

Die Grille und die Ameise



Die Grille und die Ameise – nach La Fontaine

Den ganzen Sommer lang trällerte, sang und zirpte die Grille in der blühenden Wiese und ließ es sich gut ergehen, fraß eine Würmchen hier oder haschte eine kleine Fliege dort.

Alle Tiere, selbst die Menschen, erfreuten sich an ihrem Gesang.

Im Winter verstummte ihr Stimme. Kaum ein Würmchen ließ sich blicken. Alle Fliegen waren verschwunden. Die Grille litt bittere Not.

Ausgehungert kroch sie zu einem nahegelegenen Ameisenhügel und flehte dort um ein winzig kleines Stückchen Brot.

Sie versprach, im Sommer alles zu tun, um die Gabe zu bezahlen. Sie versprach sogar, immer in der Nähe des Ameisenhügels zu singen.

Die Ameise betrachtete selbstzufrieden ihren Wintervorrat, den sie mit Fleiß gesammelt und fragte spöttisch die Grille: „Was hast du denn den ganze Sommer über gemacht?“

Die Grille erwiderte: „Ich habe euch und alle Tiere, sogar die Menschen, durch mein Singen erfreut und unterhalten.

Boshaft sprach die Ameise: „Durch dein Singen? Mich hat es nicht erfreut.

Wenn du den Sommer über singen konntest, dann tanze jetzt!“

Originaltext, nacherzählt von Christine Pfändtner und Eckehart Weiß

Didaktische Hinweise

Diese Fabel ist berühmt, weil sie die Sinnlosigkeit künstlerischer Tätigkeit hervorhebt oder eben sehr moralisch darauf hinweist, dass der Mensch nicht nur seinen Vergnügungen nachgehen darf, will er nicht einmal Not leiden. Auf diese Weise lässt sich die Lehre der Fabel in verschiedene Richtungen drehen. Die Ameise könnte auch kunstsinnig und dankbar sein.

Jede der Fabeln wird farbig und schwarzweiß präsentiert. Wenn Schüler die Schwarzweiß-Zeichnung selbst ausmalen, beschäftigen sie sich schon vorab mit den Details der Fabel. Erste Überlegungen zum Verhältnis der Figuren zueinander und Gedanken zu einer möglichen Botschaft ergeben sich so von alleine.

Im Unterrichtsgespräch führt die Buntzeichnung zu einem ähnlichen Ergebnis. Aus diesem Gespräch ergibt sich die Grundstruktur der Fabel. Der Erzähltext hilft zur genaueren Analyse der Feinstruktur. In dieser Fabel fehlt beispielsweise die Lehre.

Bei guter Ausgestaltung entstehen ein wirklicher Dialog und eine freundliche Lehre.

Der Rückgriff auf gereimte Textversionen aus dem Internet scheint gleichfalls sinnvoll. Die in der Regel in altertümlicher Sprache oder in gereimter Form dargebotenen Texte bieten sich dann zu einer neuen Textvariante an.

Ist die Grundstruktur der Fabel einmal erarbeitet, können Schüler aus weiteren Zeichnungen unterschiedliche Botschaften herausarbeiten und eigenständig Fabeln formulieren.

